



Biomasse

Pflanzen betreiben mit Hilfe des Sonnenlichtes Photosynthese, das heißt, sie gewinnen aus Kohlendioxid (CO₂) und Wasser Energie in Form von Zucker. Dieser aus Sonnenenergie entstandene Energieträger „Pflanze“ hat den bedeutenden Vorteil, speicherbar und erneuerbar zu sein. Die gespeicherte Energie kann vielfältig genutzt werden und fällt unter den Begriff „**Biomasse**“.

Ein wesentlicher Punkt bei der Nutzung der Biomasse ist, dass keine zusätzliche Produktion von CO₂ stattfindet. Das bei der Verbrennung der Biomasse freigesetzte CO₂ entspricht nur jener Menge, die vom Baum oder von der Pflanze im Laufe des Wachstums aus der Atmosphäre entnommen wurde.

Auch Holz ist Biomasse. Die darin gespeicherte Sonnenenergie kann für die Gewinnung von thermischer (Wärme) und elektrischer Energie verwendet werden. 42% der Landesfläche Südtirols ist mit Wald bedeckt, was der Energieversorgung sehr zugute kommt.

Südtirol hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Biomasse-Verwertungsland entwickelt, wo Biomasse in unterschiedlichen Formen und in unterschiedlichen Produktionsanlagen zur Energieerzeugung genutzt wird. Holz ist, nach der Wasserkraft, der wichtigste erneuerbare Energieträger in Südtirol.

Doch Biomasse hat auch Nachteile. Der Anbau von Energiepflanzen wie Mais, Weizen und Raps auf begrenzten Flächen konkurriert mit der Nahrungsmittelproduktion und der Notwendigkeit des Schutzes natürlicher Ökosysteme. Wenn für den Anbau von Energiepflanzen Regenwälder abgeholzt werden, kann die Energiegewinnung aus Biomasse in der Summe auch klimaschädlich sein. In vielen Ländern sind außerdem auch aufgrund der Nutzung von Mais und Weizen für die Herstellung von Treibstoffen bereits die Preise gestiegen. Darunter leiden vor allem die Ärmsten der Armen: Zu hohe Preise sind der Hauptgrund für den Hunger auf der Welt.



INFO

Your personal copy of this text in English, is available at the reception
La Sua copia personale di questo testo in italiano, lo trova nella reception